

Merkmale des Lebens!

In der Bibel werden wir als Einzelne und als Gemeinden öfters zur Selbstprüfung aufgefordert (z. B. in 2. Kor. 13, 5), um herauszufinden, ob wir noch wirklich „lebendig“ sind in unserem Glauben.

In der Offenbarung des Johannes ist von der Gemeinde in der Stadt Sardes die Rede. Sie wird beschrieben mit den Worten: „Du hast den Namen, dass du lebst, aber du bist tot.“ (3, 1). Es ist also durchaus möglich, dass eine Gemeinde äußerlich besteht, die offizielle Form wahr, aber innerlich ausgehöhlt ist, weil die Verbindung zu Jesus und damit das eigentliche Leben fehlt. Der Name ist geblieben und das Programm läuft weiter, aber trotzdem herrscht der Tod.

Ich möchte uns einige Merkmale des Lebens nennen, an denen wir überprüfen können, ob wir nur eine äußere Form wahren oder wirklich leben (vgl. 2. Tim. 3, 5):

1. Eine lebendige Gemeinde **ATMET**

Die Atmung ist ein untrügliches Zeichen dafür, dass eine Person lebt. Das Atemholen ist eine Lebensnotwendigkeit und geschieht bei uns kontinuierlich und ohne Aufhören.

Das Atmen der Seele ist das Gebet zu Gott, die Verbindung zu ihm im persönlichen Gespräch und Austausch, das Mitteilungsbedürfnis unserem Vater gegenüber. Wie das beständige

und fortwährende Funktionieren der Atmung die Voraussetzung für unser physisches Überleben ist, so ist das Gebet eine bleibende und unverzichtbare Eigenschaft des geistlichen Lebens. Beten ist eine Existenzfrage für uns Christen, im persönlichen Leben und im Gemeindeleben. Deswegen lautet die Aufforderung: „Betet ohne Aufhören!“ (1. Thes. 5, 17).

Dieses ständige Atemholen geschieht sicherlich vor allem im persönlichen Rahmen, aber auch im Gemeindeleben. Denn auf dem gemeinsamen Gebet liegt eine besondere Verheißung (Matth. 18, 19 - 20). Darum bin ich sehr dankbar für alle Begegnungspunkte in unseren Gemeinden, die besonders dem gemeinsamen Gebet gewidmet sind. Denn an manchen Stellen fällt mir eine gewisse Gebetsarmut auf in unseren Gottesdiensten und Bibelstunden oder in unseren Mitarbeitertreffen... Manchmal könnte der Eindruck entstehen, dass wir Weltmeister im Luftanhalten werden wollten. Natürlich ist es möglich, dass in der persönlichen Stille und im Verborgenen weit mehr gebetet wird. Es muss wohl so sein, sonst könnten wir gar nicht überleben.

Eine Ausdrucksform des geistlichen Lebens ist schon immer das Gebet gewesen (vgl. Apg. 8, 12). Und wenn uns das fehlt, dann wird auch irgendwann das Leben zurückgehen. Aber wenn wir das Gebet pflegen und immer wieder

Leben

neu beleben, dann ist die Folge davon echtes Leben. Eine Motivation zum Beten könnte darin bestehen, dass man sich als Gemeinde ganz bewusst an Gebetserhörungen erinnert, die bereits erlebt wurden...

2. Eine lebendige Gemeinde nimmt NAHRUNG zu sich

Hunger, d. h. Verlangen nach Speise und Trank ist ein offensichtlicher Lebenstrieb. Ein guter Appetit ist das Zeichen für eine gute Gesundheit. Sonst liegt der Verdacht auf eine Krankheit nahe.

Im Glaubensleben ist das genauso (Mt. 4, 4; 1. Pe. 2, 2). Wo inneres Leben vorhanden ist, da ist auch Hunger und Durst nach Gott, Hunger nach seinem Wort, Durst nach der Gemeinschaft mit ihm (Ps. 42, 2).

Hunger nach Nahrung ist also demnach etwas, was eine Gemeinde auszeichnen sollte. Und ob ein wirklicher Hunger vorhanden ist, lässt sich nicht nur daran ablesen, ob regelmäßige Mahlzeiten (Veranstaltungen) angeboten werden, sondern auch daran, wie stark diese Mahlzeiten genutzt werden und ob bei diesen Gelegenheiten dann auch kräftig gefuttert wird.

Ich wünsche mir, dass der Besuch unserer Gemeindeveranstaltungen im Wesentlichen auf diesen Hunger zurückzuführen ist. Natürlich gibt es auch noch viele andere berechtigte und auch nebensächliche Beweggründe für die Teilnahme an einer christlichen Veranstaltung, aber auf Dauer wird nur ein ernstes Bedürfnis nach Nahrung Menschen fesseln können.

Und wichtig ist, dass wir dann auch wirklich Futter für die Seele bieten, dass die Besucher unserer Gemeinde durch die Musik, durch die Lieder, durch Texte und Gebete, durch die Gemeinschaft und natürlich nicht zuletzt, sondern besonders durch die Verkündigung von Gottes Wort die „Worte des ewigen Lebens“ (Joh. 6, 68) aufnehmen können.

Gott schenke uns viele sättigende und gleichzeitig wieder Appetit anregende Erfahrungen, dass wir den Hunger nach ihm nicht verlieren.

3. Eine lebendige Gemeinde ist EMPFINDSAM

Manchmal meinen wir, dass Schmerzlosigkeit eine sehr angenehme Eigenschaft wäre.

Aber zum Leben gehören auch Störungen des Organismus, Krankheiten und Unfälle. Das Schmerzempfinden, mit dem Gott uns ausgestattet hat, weist uns mit seinen Signalen auf Krankheiten und Gefahren hin. Diese schmerzhaften Empfindungen sind also ein Schutz, der uns vor größeren Schäden bewahren soll.

Im geistlichen Leben ist dieses Schmerzempfinden das durch den Geist Gottes erleuchtete und geschärfte Gewissen, das mich die Fremdkörper in meiner Beziehung zu Gott und zu anderen wahrnehmen und bekämpfen lässt. Wenn uns das Leben mit Gott erfüllt, dann werden wir noch aufmerksamer und sensibler für das, was richtig und falsch, was gut und böse ist. Genauso wie bei einem gesunden Menschen das Schmerzempfinden funktioniert,

so sollte in unserem Glaubens- und Gemeindeleben ein Gespür für Unregelmäßigkeit, für Sünde, für Schäden, Nöte und Gefahren vorhanden sein. Wir wollen Sünde und Defizite in unserem Leben registrieren und ernst nehmen. Wenn wir nichts mehr merken, dann sind wir tot.

Es ist darum gut, wenn wir Schmerzen bewusst registrieren und uns dadurch zu Korrektur leiten lassen im Hinblick auf ganz persönliche Anliegen, aber auch im Hinblick auf Gemeindegangehen.

Leben bedeutet nicht, dass keine Krisen, Krankheiten oder Beeinträchtigungen auftreten. Damit hat jedes Leben immer wieder zu kämpfen. Diese Gefahren zu erkennen und darauf zu reagieren, das ist ein Zeichen des Lebens. In diesem Sinne leben wir, wollen Schmerzen wahrnehmen und in diesem Sinne auch veränderungsfähig und überlebensfähig bleiben.

4. Eine lebendige Gemeinde BETÄTIGT sich

Bereits kleine Kinder regen und bewegen sich. Und je mehr sie zunehmen an Kraft und Lebensfülle, desto mehr entfaltet sich der Trieb nach Betätigung. Die elementare Macht des Lebens bewirkt Aktion.

Wenn das Leben aus Gott in einem Menschen vorhanden ist, dann führt das im Leben dieses Menschen auch zu Beweglichkeit und Regsamkeit. Der lebendige Glaube wird in der Liebe tätig (Gal. 5, 6). Das ist ein bezeichnendes und unerlässliches Merkmal des



neuen Lebens. Hier wird es auch nach außen hin spürbar (Joh. 13, 34-35). Der lebendige Christ will sich im Dienst für Gott betätigen und wirksam werden. Er muss nicht erst zur Mitarbeit überredet werden, sondern er sucht nach Gelegenheiten, seine Liebe und Hingabe unter Beweis zu stellen. Wie die äußere Bewegung notwendig ist für die Gesundheit des Leibes, so kann das Glaubensleben nur wirklich gedeihen, wenn wir aktiv und nicht passiv sind. Hier gilt: „Wer rastet, der rostet.“

Es ist beeindruckend zu sehen, wie viel auch in unseren relativ kleinen Gemeinden geschieht, mit welcher Treue und Hingabe die Geschwister vor Ort ihr Gemeindeleben aufrechterhalten. Ohne diese Mitarbeit von vielen wäre die Existenz einer Gemeinde nicht möglich. Aber gleichzeitig müssen wir auch feststellen, dass ein gewisses Maß an Aktivismus allein auch nicht den Fortbestand geistlichen Lebens garantiert.

5. Eine lebendige Gemeinde WÄCHST

Das normale gesunde Kind nimmt langsam, aber stetig zu. Nicht direkt sichtbar, aber auf Dauer unübersehbar wird aus einem Kind ein erwachsener Mensch. Und selbst wenn nach außen das Wachstum aufhört, geht das innere Wachsen und Reifen weiter.

Die Bibel beschreibt das Glaubensleben ebenfalls als fortschreitendes Wachstum. Sicherlich betrifft das erstmal unser persönliches Verhältnis zu Jesus. Dabei ist es nicht so einfach, an sich selbst Wachstum festzustellen. Hier sollten wir uns auch der Beurteilung von Geschwistern unterziehen, denen wir vertraut sind und denen wir vertrauen.

Anknüpfend daran möchte ich feststellen, dass ich davon überzeugt bin, dass in unseren Gemeinden viele Menschen gesegnet werden und Fortschritte gemacht haben, dass viele von uns und durch uns in ihrem Glauben und Leben eine Belebung, Vertiefung, Korrektur und Reife erfahren haben. Das schließt nicht aus, dass bei manchen Anlässen eine berechtigte Kritik an unseren Gemeinden erforderlich war. Aber bei allen Krisen wollen wir doch auch festhalten, dass Jesus uns gesegnet, bestätigt und ermutigt hat.

In der Regel führt das dann langfristig auch zu einem zahlenmäßigen Wachstum. Dieses Wachstumsentwicklung ist nicht

immer konstant steigend, sondern zum Prozess des Lebens und Wachsens gehören auch Zäsuren der Krankheit, des Verlustes und des vorübergehenden Rückgangs. Aber über alle wechselhaften Phasen hinweg, möchte uns Jesus segnen, gebrauchen, am Leben erhalten und darum auch Wachstum schenken.

Eine Gemeinde, die über Jahre hinweg nicht wächst, keine Menschen gewinnen und halten kann, muss sich die Frage stellen, woran das liegt und ob sie noch wirklich lebendig genug ist. Ein Hindernis für Wachstum besteht in der Angst mancher Christen und Gemeinden vor Veränderungen. Aber Wachstum führt immer zu Veränderungen im Hinblick auf Größe und Zusammensetzung der Gemeinde, die wir zulassen müssen. Und manche Veränderungen im Hinblick auf Strukturen, Arbeitsweisen und Zielsetzungen können notwendige Voraussetzungen sein für Wachstum. Wer sich nicht verändern will, kann nicht wachsen. Wer nicht wachsen will, kann auf Dauer nicht überleben.

Es gibt nichts Traurigeres als geistlichen Tod und nichts Schöneres als echtes geistliches Leben. Wenn die genannten Merkmale bei uns nicht nur formal vorhanden sind, dann dürfen wir feststellen: „Gott sei dank! Wir leben noch!“

Das bedeutet nicht, dass es keine Kritikpunkte gäbe und nicht noch vieles verbessert werden könnte. Aber wichtig ist nicht in erster Linie der bereits erreichte Entwicklungsstand, sondern das Vorhandensein dieser Merkmale des Lebens. Dann können wir weiterhin trotz festhalten: „Ein lebendiger Hund ist besser als ein toter Löwe!“ (Pred. 9, 4).

Mit herzlichen Grüßen

Ihr
Andreas Klotz



7 Fragen an ...

Martin Kilian
Gemeindeleiter
der Ev. Gemeinde
am Soonwald



1. Nach welchem Motto möchten Sie Ihr Leben ausrichten?

„Von allen Seiten umgibst Du mich und hältst Deine Hand über mir!“ – Mit diesem großen Zuspruch aus Psalm 139 – meinem Lieblingspsalm – möchte ich leben.

2. Welche Charaktereigenschaften schätzen Sie bei anderen am meisten?

Ich schätze Menschen, die mit mir offen kommunizieren, deren Wort gilt und die in weniger wichtigen Fragen ein weites Herz haben.

3. Welches Anliegen bewegt Sie im Moment am meisten?

Für mein persönliches missionarisches Engagement wünsche ich mir eine neue geistliche Sicht für Menschen, die Jesus nicht kennen.

4. Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Ich bin nicht der Typ, der dicke Bücher am Stück liest. Momentan nehme ich mir sporadisch Zeit für zwei Bücher: „Geistlicher Missbrauch – Auswege aus frommer Gewalt“ und „Zeugnisse - aus 125 Jahre Evangelische Gesellschaft für Deutschland“

5. Welche Persönlichkeit ist für Sie in welcher Hinsicht ein Vorbild?

Barnabas: seine Hingabe, sein Blick für das Wesentliche und seine seelsorgerliche Arbeit faszinieren mich.

6. Was ärgert Sie, wenn Sie an die Christen in Deutschland denken?

Momentan nichts - ich lese Idealspektrum nur unregelmäßig.

7. Was wäre ein guter Schritt nach vorne für die EG?

Die Entdeckung, dass der Einsatz für Jesus in Form von Mitarbeit und finanziellen Gaben das persönliche Leben nachhaltig bereichert. Christen setzen sich für eine Sache ein, die keinem Zeitablauf und keiner Inflation unterliegt. Dieses Engagement trägt Früchte bis in die Ewigkeit.

Erst zusammenwachsen und dann gemeinsam bauen!

Am 22. Juni feierte die **Evangelische Freie Gemeinde Gummersbach** die Einweihung ihres neuen Gemeindehauses in Gummersbach-Windhagen. Diese EG-Gemeinde entstand 2005 aus einem Zusammenschluss der beiden Gemeinschaften Niedersessmar und Windhagen. Beide Gemeinschaften blicken auf über 100 Jahre Gemeindegeschichte zurück.

In der zurückliegenden mehr als 2 1/2-jährigen Bauzeit wurde mit viel Eigenleistung der Mitarbeiter und unter großen Opfern und Anstrengungen das alte Vereinshaus in Windhagen entkernt, erweitert, erneuert und bereits Anfang diesen Jahres bezogen.

Nun bot das offizielle Einweihungsfest vielen Gästen und interessierten Nachbarn die Gelegenheit, das frisch renovierte Gemeindehaus zu besichtigen und dabei auch Kontakte zur Gemeinde erstmals aufzunehmen oder aufzufrischen.

Im Anschluss an den offiziellen Einweihungsgottesdienst am Vormittag wurde im Laufe des Tages ein attraktives Programm für die ganze Familie angeboten. Bei meist sonnigem Wetter konnten sich die Kleinsten auf der Hüpfburg austoben. Der Bibelshuttle des Bibellesebundes mit eigener Kletterwand war präsent, und die kulinarischen Wünsche wurden mit großem Grillbuffet und anschließendem Kaffeetrinken ausgiebig befriedigt. Das Fest wurde mit dem Minikonzert eines Gospelchores abgerundet.

Abgesehen von den sehr schönen Räumlichkeiten, freuen wir uns darüber, dass die Gemeinschaften Niedersessmar und Windhagen zu einer Gemeinde zusammen gewachsen sind und nun gemeinsam nach vorne wollen.

Wir wünschen der Evangelischen Freien Gemeinde weiterhin Gottes Segen, dass das Erreichte bewahrt wird und sich viele Menschen einladen lassen in die Gemeinde und zu Jesus.



Die letzten Monate waren mit Abstand die schwersten unseres bisherigen Lebens.

Die meisten wissen es: Benjamin, unser jüngster Sohn, ist schwer erkrankt. In 7 Wochen hatte er in der Klinik in Essen 7 OPs. Nach einer schweren Hirnblutung war er linksseitig gelähmt. In dieser schweren Zeit war er zweimal dem Tod näher als dem Leben. Wir haben unsagbar gelitten, geweint und waren manchmal der Verzweiflung nahe. Aber wir haben auch gehofft, geglaubt und viel, viel gebetet.

Mein heutiger Tipp hat unmittelbar mit dieser Erfahrung zu tun. Denn wir haben erlebt und erleben es noch, dass wir in dieser Zeit auch aufgefangen und wesentlich durchgetragen wurden durch ein weit gespanntes Gebets-Netzwerk. Das begann ganz klein mit ein paar Mails an engste Freunde und Verwandte. Doch es breitete sich in Windeseile aus, so dass nun hunderte Menschen für Benjamin beten – und das fast überall auf der Erde. Welch ein Geschenk und welch ein Vorzug gegenüber Menschen, die Gebet nicht kennen – und doch mit schwersten Dingen konfrontiert sind.

Darum mein heutiger Tipp: **Bildet in jeder Gemeinde Gebets-Netzwerke!** Das geht in unserer Zeit am besten über eMails. Sie sind billig und durch einen entsprechenden Verteiler kann man mit einem Klick im Nu viele Menschen erreichen.

In der Gemeinde stelle ich mir das so vor, dass es einen gibt (oder mehrere), der aktuelle Anliegen einzelner Gemeindeglieder aufnimmt und per eMail-Verteiler weitergibt. Wir haben gute Erfahrungen damit gemacht, wöchentlich ein Update zu schicken mit den neusten Informationen. Dadurch gelingt es Betern viel besser ‚dran zu bleiben‘ und gezielt zu beten. Und auf diesem Weg erfahren alle Beter immer wieder, was ihre Gebete bewirkt haben, wie Gott geantwortet hat. Das motiviert, macht dankbar und froh. Und ich bin sicher: Durch solche Gebets-Netze wachsen Menschen einer Gemeinde viel stärker zusammen als durch jede andere Maßnahme.

Hartmut Schuster
Inspektor der
Evang. Gesellschaft f.D.



Zur Fürbitte.....

Beten Sie bitte auch weiterhin für das Werk der Evangelischen Gesellschaft, die Prediger und Evangelisten, für die Schüler des **esra:seminar** Radevormwald, die Arbeit im Zentrum in Radevormwald und für folgende Dienste:

Direktor

Andreas Klotz

- 02.09. Planungstreffen
- 07.09. Jahresfest der EG
- 09.09. Vorstand Solingen
- 10.09. Dienstgespräch mit Inspektoren
- 14.09. Kröffelbach 10.30 Uhr
- 15.09. MIR-Treffen in Herne
- 18.09. Pastorentreffen in Ehringshausen
- 19.09. Sitzung Geschäftsführender Vorstand
- 20.09. Sitzung Hauptvorstands
- 21.09. Derschen 10.00 Uhr
- 22.09. Vorstand Holweide 19.00 Uhr
- 23. – 24.09. Gnadauer Mitgliederversammlung in Kassel
- 24. – 27.09. Fortbildung Berlin
- 28.09. Lützellinden 14.30 Uhr
- 12.10. Radevormwald 10.30 Uhr
- 13.10. Pastorentreffen in Herne
- 15.10. Dienstgespräch mit Inspektoren
- 17.10. Sitzung Geschäftsführender Vorstand
- 17.10. – 19.10. Ehemaligentreffen **esra:seminar**
- 18.10. Kirchlengern: Vorstand und Gemeindeversammlung
- 19.10. Absolvierungsfeier im **esra:seminar**
- 21.10. Leitungskreis Rader Stadtmission
- 22.10. Planungstreffen **esra:kolleg**
- 25.10. Vorstandstreffen Niederrhein
- 26.10. Jahresfest Herford
- 28.10. Pastorentreffen Köln-Nippes

Seminarleiter

Volker Heckl

- 07.09. Jahresfest der EG in Rade
- 14.09. Gottesdienst Bochum-Werne
- 15.09. Gottesdienst Lützellinden
- 15.09. Miss. Einsatz in Lützellinden mit Studenten des **esra:seminar**
- 27./28.9. Jugendfestival Perspektive in Rade
- 30.9. Einführungstage des neuen Semesters
- 05.10. Erntedankgottesdienste in verschiedenen Gemeinden
- 12.10. Gießen, FTA-Jubiläum
- 18.10. Rade, Ehemaligentreffen
- 19.10. Rade Absolvierungsfeier
- 26.10. Gottesdienst Gemeinschaft Hückeswagen

Gemeindeberater und Gemeinschaftsinspektor

Hartmut Schuster

- 02.09. Radevormwald Dienstgespräch Gemeindegründung
- 07.09. Radevormwald Jahresfest
- 09.09. Solingen Vorstandsberatung
- 10.09. Radevormwald Dienstgespräch
- 14.09. Kröffelbach Einweihung des neuen Gemeindehauses
- 15.09. Helmeroth Predigertag des Bezirks Westerwald
- 16.09. Radevormwald 13. Gemeindeforum in der Stadtmission
- 18.09. Wetzlar Predigertag des Bezirks Wetzlar
- 19.09. Radevormwald Geschäftsführender Vorstand
- 20.09. Radevormwald Hauptvorstandssitzung
- 23./24.09. Kassel Mitgliederversammlung des Gnadauer Verbandes
- 28.09. Lützellinden Einweihung des neuen Gemeindehauses
- 10.10. Lübbecke Predigertreffen Nordbezirk
- 12.10. Kröffelbach Gottesdienst
- 15.10. Radevormwald Dienstgespräch
- 17.10. Radevormwald Geschäftsführender Vorstand
- 18.10. Radevormwald Ehemaligentreffen
- 21.10. Radevormwald Leitungskreis der Stadtmission
- 23.10. Bezirk Wetzlar Predigertag
- 26.10. Hüttenberg Gottesdienst
- Reiskirchen Gottesdienst
- 31.10. Jever Leitungskreissitzung

Gemeinschaftsinspektor

Martin Nagel

- 1.9. Jugendwerk Basisteam
- 2.9. Arbeitstreffen „Inlandmission“
- 7.9. Hauptjahresfest
- 10.9. Dienstgespräch
- 13.-14.9. Winterbach
- 16.9. Mitarbeitertreffen Jugendwerk
- 19.9. Geschäftsführender Vorstand
- 20.9. Hauptvorstand
- 21.9. Gottesdienst Solingen
- Gottesdienst Nordhorn
- 23.-24. Gnadauer Mitgliederversammlung
- 6.-9.10. Mitarbeit bei der Gnadauer Fachtagung 55+ in Haus Schönblick
- 10.10. Schulung Mentoring Programm Frankfurt
- 12.10. Gottesdienst Hückeswagen
- 14.10. Predigertag Neukirchen-Vluyn
- 15.10. Dienstgespräch Radevormwald
- 17.10. Geschäftsführender Vorstand
- 18.-19.10. Ehemaligentreffen und Absolvierungsfeier **esra:seminar**
- 22.10. Mitarbeitertreffen Jugendwerk

- 24.-25.10. Vorstandsklausur Trier in Echternach
- 26.10. Schalksmühle, Predigereinführung Marl, Jahresfest

Ferner bitte ich um Fürbitte für viele seelsorgerliche und beratende Begleitungen in Vorständen und bei einzelnen Personen und Ehepaaren, die ich hier nicht im Einzelnen aufführen kann.
Vielen Dank!

Jugendreferent

Florian Henn

- 01.09. Basisteam Jugendarbeit/ Radevormwald
- 05.09. Besuch Jugendkreis Trier
- 07.09. Jahresfest der EGfD/ Radevormwald
- 26.-28.09. Jugendfestival Perspektive
- 18.10. Mitarbeitertreffen Nordbezirk/ Kirchlengern
- 19.10. Gottesdienst Nordhorn
- 19.10. Jugendgottesdienst Kirchlengern
- 21.10. Basisteam Perspektive
- 25.10. Mitarbeiter-Motivationstag Solingen
- 31.10. Jugendgottesdienst Feg Bever-Halver

Studienleiter

Klaus Riebesehl

- 07.09. Radevormwald: Jahresfest der EG
- 20.09. Radevormwald: Hauptvorstand
- 21.09. Haltern: Gottesdienst
- 30.09. Radevormwald **esra:seminar** Begrüßung des neuen Jahrgangs
- 01.-02.10. Radevormwald: Einführung neues Studienjahr
- 04.10. Deutscher christlicher Technikerbund: Studientag Propheten des AT
- 05.10. Hoffnungsthal: Gottesdienst
- 12.10. Büschergrund: Gottesdienst
- 17.-19.10. Radevormwald: **esra:seminar: Ehemaligentreffen und Absolvierungsfeier**
- 15.10. Dinslaken: Gemeindefest
- 26.10. Dinslaken: Jahresfest

Evangelist

Alexander Seibel

- 5.-7.09. Verkündigung in Großbottwar
- 12.09. Vortrag in Credo, Wilderswil, Schweiz
- 14.09. Gottesdienst in Gerlingen
- 19.09. Vortragsabend in Unna
- 20.09. Sept. Verkündigung in Frankfurt
- 21.09. Gottesdienst in Burgsolms
- 26.-28.09. Verkündigung in Nümbrecht

esra:kolleg

12.-14.9.2008

Workshop „Gottesdienst“

Für alle Interessierten an der Gottesdienstgestaltung

Dieses Seminar hat das Ziel, es zu lernen, gute und abgerundete Gottesdienste für die verschiedenen Anlässe in der Gemeinde vorbereiten zu können.

Aber auch der Austausch soll nicht zu kurz kommen.

Inhalte:

- Kurze Einführung in die Liturgik
- Gemeindegottesdienst;
- Passende Auswahl von Liedern und Lesungen
- Die richtigen Elemente für den richtigen Anlass
- Die Spannungsbogen eines Gottesdienstes halten
- Kreative Gestaltung von Gemeindegottesdiensten, Gästegottesdiensten, besonderen Gottesdiensten
- Das richtige Tempo bei der Veränderung von Gottesdienstabläufen
- Ideenbörse für die Gottesdienstarbeit

Leitung: Dirk Kunz, Bünde

Kosten: 80,- € Verpflegung, Seminarkosten

Die Leistungen der einzelnen Seminare ergeben sich aus dem Jahresprogramm. Das neue Jahresprogramm kann angefordert werden.

8.-9.11.2008

Sa 10.00 Uhr bis So 16.00 Uhr

Pädagogik

Menschen fördern und fordern

Es ist ein großes Vorrecht, Menschen zu fördern und fordern zu dürfen. In hohem Maß bedeutet dies, eine respektvolle Grundhaltung und ein belastbares Menschenbild zu haben. Um Sie in dieser großen Aufgabe zu unterstützen, möchten wir praxis- und alltagsnah arbeiten.

Inhalte

- Grundlagen der Lernpsychologie
- Ablauf von Lernprozessen
- Lernprozesse planen und steuern
- Menschenführung
- Hilfestellung in der Persönlichkeitsentwicklung
- Praktische Überlegungen zur Umsetzung

Leitung/Referent:

Michael Kasterke, Intensivpädagoge u. Pastor

Tobias Pidun, Sonderpädagoge u. Dipl.-Sportwissenschaftler

Kosten: ca. 80,- € Verpflegung, Seminarkosten

17.-23.11.2008

Begleitende Seelsorge

Seelsorge umfasst den ganzen Menschen in all seinen religiösen und sozialen Beziehungen. „Begleitende Seelsorge“ meint den Einsatz für Menschen in Lebenskrisen im Rahmen einer Gemeindegarbeit.

Zielgruppe

- (ehrentamtliche) Mitarbeiter aller Bereiche der Gemeindegarbeit
- (ehrenamtliche) Mitarbeiter der Diakonie
- Mitarbeiter mit und ohne seelsorgerliche Vorkenntnisse

Schulungsinhalte

- Hilfen für das Verständnis konkreter Lebenskrisen
- Impulse für die Gesprächsführung
- Auseinandersetzung mit kirchengeschichtl. Seelsorgebewegungen
- Orientierung an biblischen Texten
- Kennenlernen praxisbezogener Modelle

Veranstaltungsort

Der Kurs findet im Gutshaus „Schloß Wendorf“, 17219 Möllenhagen (Müritzkreis), statt und wird gemeinsam von der Gefährdetenhilfe Scheideweg, dem help-center und der Evangelischen Gesellschaft getragen.

www.esra-kolleg.de

Bitte Sonderprospekt anfordern!

Persönliches

Aus der Zeit in die Ewigkeit

„Aber Gott wird meine Seele aus der Gewalt des Totenreichs erlösen; denn er wird mich aufnehmen!“ (Psalm 49, 16)

24.05.2008

Helene Horn (91)

Waldbröl

19.06.2008

Helmut Agel (80)

Dutenhofen

26.06.2008

Horst Serafin (79)

Hochelheim

08.07.2008

Heinz Schachtschneider

(91)

Marl

13.07.2008

Lieselotte Pfeil (87)

Weitefeld

Herzliche Segenswünsche

Wir gratulieren zum besonderen Geburtstag: **Klaus Peter Kunz** am 08. September 40 Jahre und **Christa Glock** am 12. September 70 Jahre.

Jürgen und Caroline Gührler feiern am 12. September ihren 10. Hochzeitstag.

Markus Neitzel feiert am 1. September sein 5 jähriges EG-Jubiläum, **Dietmar Kranefeld** feiert am 01. Oktober sein 25 jähriges EG-Jubiläum, **H. Werner Ebmeier** feiert am 01. Oktober sein 30 jähriges EG-Jubiläum, **Arno Trippler** feiert am 01. Oktober sein 30 jähriges EG-Jubiläum.

„Denn Gott, der dem Licht gebot, aus der Finsternis hervorzuleuchten, der hat es auch in unseren Herzen licht werden lassen, damit wir erleuchtet werden mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi.“ (2. Kor. 4, 6)

Impressum

Licht+Leben-Info, Informationsblatt der Evangelischen Gesellschaft f.D.
6 mal jährlich, kostenlos, auch unter www.EGfD.de per pdf-Datei download.

Evangelische Gesellschaft f. D.
Telegrafenstr. 59-63, 42477 Radevormwald,
Telefon 02195 – 925 220, Fax 925 299
eMail: verwaltung@egfd.de
Konto 2108 803 013, KD-Bank eG, BLZ 350 601 90

Für den Inhalt verantwortlich:
Andreas Klotz, klotz@egfd.de
Layout: Fritsch Satzstudio Friedhelm Tscherny,
Radevormwald
Druck: St.-Johannis-Druckerei, Lahr